

Zur Erinnerung an Dieter GOEBEL-BERGGOLD (*14. Februar 1947 Berlin – †26. Februar 2013 Alzey)

von Manfred NIEHUIS

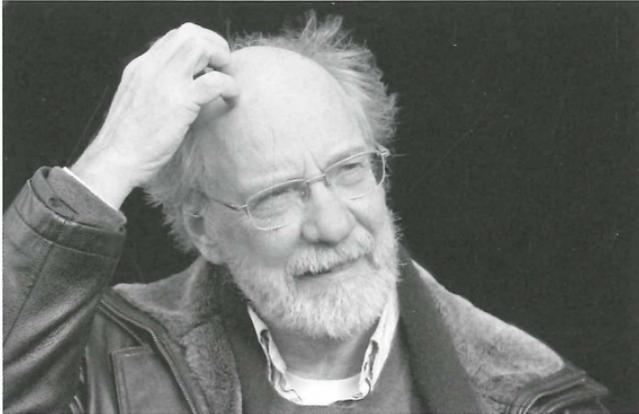


Abb. 1: Dieter GOEBEL-BERGGOLD. Mainz, Rosengarten, Januar 2009. Foto: Elke HICKSTEIN.

Montags hatte ich mit Dieter telefoniert. Seit seiner Botschaft zur GNOR-Tagung in Landau wussten seine Freunde und seine engsten Vertrauten, dass er seinen Kampf gegen die heimtückische Krebserkrankung als verloren sah. Die Ärzte gaben ihm damals noch wenige Monate, er selbst ging nur von einigen Wochen aus, die ihm zum Leben bleiben würden. Dennoch kämpfte er, freute sich über jeden Tag, den er noch bleiben durfte. Er litt unter Schmerzen. In ein Krankenhaus umzusiedeln, war für ihn eine schlimme Vorstellung, aber er erhoffte sich von den Palliativärzten und Anästhesisten Linderung. Als ich mit ihm sprach, hatten die Ärzte des Krankenhauses in Alzey gerade ein Wunder vollbracht: Er war guter Dinge, hoffte, zumindest mit dem Rollstuhl beweglicher zu werden, vielleicht sogar – wenn auch nur für kurze Zeit – in die eigenen vier Wände zurückkehren zu können. Er freute sich auf die erste Kreuzkröte des Jahres, die ihm Frau IDELBERGER mitbringen würde. Dass er das baldige Erscheinen des Buntkäferbandes, mit seinem Porträt, seiner Vita und seinen Fotos, doch noch erleben würde, schien plötzlich zum Greifen nah. Einen Tag später starb Dieter einen schweren Tod: unfasslich, dass er nicht mehr ist. Am 6. März haben Manfred Alban PFEIFER, meine Frau und ich mit vielen anderen, die ihm nahe standen, in Alzey bewegt Abschied von ihm genommen.

Zur Welt gekommen war er in Berlin. Glücklicherweise war seine Jugend nicht unbedingt zu nennen, wie seine Schwester sich erinnerte, aber ein lebhaftes Interesse an der Tierwelt bestand von klein an. Er legte eine kleine Insektensammlung an, deren Verbleib ihn noch in seinen letzten Tagen beschäftigte, er pflegte langjährige freundschaftliche Kontakte zu dem aus Mainz gebürtigen Hannes F. PAULUS, später Ordinarius in Wien und bekannt durch seine Untersuchungen über die komplizierte Bestäubungsbiologie der Ragwurz-Arten (*Ophrys*). Seinen ersten Beruf – Vermessungstechniker – erlernte er wohl nur seinem Vater zuliebe. Er blieb aber nicht dabei, sondern studierte – in Mainz, ohne entsprechende schulische Voraussetzung, aber hoch motiviert – von 1969 bis 1974 Klavier, Tonsatz und Chorleitung. Von 1972 bis 1980 war er Dozent für Klavier an verschiedenen Musikschulen, von 1980 bis 1982 Leiter der Musikschule in Mainz-Budenheim. Seit 1982 arbeitete er freiberuflich als Maler, Fotograf und Komponist, als Privatdozent für Klavier, Freies Zeichnen und Aquarellmalerei und als Dozent für Digitale Bildbearbeitung für Photoshop. 1985 gehörte er zu den Mitbegründern der Tage für Neue Musik im Institut Français Mainz. Er gab Konzerte im In- und im Ausland. 1996 ehrte ihn der Landkreis Alzey-Worms mit der Verleihung des Kunstpreises.



Abb. 2: Dieter GOEBEL-BERGGOLD am Bodensee – ein Bild aus glücklichen Tagen. Insel Mainau, Juli 2009. Foto: Elke HICKSTEIN.



Abb. 3: Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), ohne Lichtschranke aufgenommen. Forst Kirchheimbolanden, 2. September 2011. Foto: D. GOEBEL-BERGGOLD.

Kathrin DAMWITZ schrieb wenige Wochen vor seinem Tod über Dieter in der Rhein-Main-Presse einen schönen Beitrag mit dem Titel „Ein mit Tönen gemaltes Bild“, mit einem Porträt eines fröhlich lachenden Dieter und einem Foto seines letzten Werks, eines in leuchtenden Farben gehaltenen Akrylbildes. Aus diesem Beitrag erfahren wir, dass Dieter vor 25 Jahren im Auftrag des Landes Rheinland-Pfalz eine Sinfonie geschrieben, auch, dass er schon 2010 ein Stück für KISTNERS Quartett „Just 4 flutes“ verfasst hatte, das man Anfang 2012 in der Udenheimer Bergkirche aufgeführt hat. Sein jüngstes und letztes Werk nannte er – in Anspielung auf seinen Gesundheitszustand – „Les ondes de vie“: Die Wellen des Lebens. Das Stück entstand, wie Dieter erläutert hat, vor dem Hintergrund seiner Erkrankung und thematisiert das Hoch und Tief, das Rauf und Runter des Lebens. Leitmotiv des Acht-Minuten-Stücks, so die Reporterin, sei der gleichmäßige Pulsschlag, der zwischen traurigen und fröhlichen Abschnitt immer wieder als gleichmäßiger Takt zu hören sei. Als „Naturmensch“ habe er auch Naturgeräusche eingearbeitet, die Flöten erzeugten gleichsam ein Waldrauschen, einen Lufthauch, auch die Gesänge von Amseln und Nachtigallen seien als heitere Elemente eingearbeitet, abgelöst wieder von eher düsteren Abschnitten, in denen Dieter seine Krankheit verarbeitet habe. An der Uraufführung konnte er aus gesundheitlichen Gründen schon nicht mehr teilnehmen.

Auf YouTube findet man Dieter mit einer breiten Palette von Natur-Videos (Kleine Welt ganz groß, Teile 1–3; Der Abflug...; Nutria; Fang- und Heuschrecken, Teil 1) und

musikalischen Stücken (Les ondes de vie [2012]; Inspiration [2010]; BACH-Arioso; Just 4 flutes; Konzertparaphrasen über den Flohwalzer; LISZT-Sposalizio; Träumereien [2010]; Johann Sebastian BACH, Præludium und Fuge BWV; BACH-BUSONI, Tuccata BWV 564, Intermezzo-Adagio; MOZART, Adagio h-moll KV 540; Frédéric CHOPIN, Regentropfen-Prélude; BEETHOVEN, Suite Pathétique, 2. Satz: Adagio; Robert SCHUMANN, Träumereien; Abendlied; Suite für Klavier zu 4; BEETHOVEN, Mondscheinsonate, 1. Satz; Herzlicher Glückwunsch zum Geburtstag) und einen Blick ins „Offene Atelier“ (2010). Bilder von ihm kann man sich auch in Facebook anschauen.

Sein Leben war nicht immer einfach und verlief nicht immer glatt, nur von der Kunst und für sie zu leben, war nie einfach. Zwei Ehen gingen in die Brüche, aber in Elke HICKSTEIN fand er eine Partnerin fürs Leben, die bis zum bitteren Ende in unverbrüchlicher Liebe fest zu ihm stand.



Abb. 4: Der Bockkäfer *Chlorophorus sartor*. Alsenz, 10. Juni 2011. Foto: D. GOEBEL-BERGGOLD.



Abb. 5: Die Raupenfliege *Phasia hemiptera* (det. M. HAUSER). Mörsfeld, 3. August 2012. Foto: D. GOEBEL-BERGGOLD.

Zur GNOR war Dieter erst relativ spät gestoßen. Er hatte mich angerufen, wir hatten gemeinsame Interessen, gemeinsame Bekannte. Er bekundete Interesse an Exkursionen und nahm auch öfter an solchen teil, mit Sylvia IDELBERGER, Hans KÖNIG, Alban M. PFEIFER und anderen. Im Bienwald waren wir gemeinsam unterwegs, dort lernte er auch Walter JENCKEL kennen, in dem er einen profunden Kenner des Bienwalds und seiner Insekten traf. Die Schönheit und die Vielfalt der Kerbtiere faszinierten ihn, auch die Vogelwelt und andere Gruppen, und er investierte viel, hervorragende Aufnahmen davon zu machen. Er lebte nicht von den Fotos, er lebte eher für die Fotos, die er am Bildschirm noch etwas bearbeitete. Gerne stellte er uns die Bilder für den guten Zweck zur Verfügung. Sie sind in unseren Zeitschriften und Infos präsent, er gehörte zum festen Stamm der Bildautoren unserer GNORlender, und natürlich waren die Bilder hoch willkommen für unsere Grundlagenwerke. Ein wunderschönes Foto der Steppen-Sattelschrecke zierte auf alle Zeiten das Titelblatt unseres Heu- und Fangschreckenbandes, von den wenigen Bildern auf dem Flyer des Buntkäferbandes stammen zwei von Dieter, im Band selbst sind weitere enthalten. Es sind keine Zufallsfotos: Dieter hat gezielt daran gearbeitet, sehr gute Aufnahmen für beide Bände zu machen. Als ich ihn auf „Die Sehnsucht des Entomologen“ (den Buntkäfer *Dermestoides sanguinicollis*) ansprach, der als seltenes Urwaldrelikt im Bereich von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes nur noch im Bienwald nachgewiesen ist, meldete er wenige Tage später „Vollzug“ und schickte ein Foto davon.



Abb. 6: Kleines Nachtpfauenauge (*Saturnia pavonia*). Siefersheim, Wonsheimer Horn, 31. März 2012. Foto: D. GOEBEL-BERGGOLD.

Dieter war beliebt, er ging auf die Menschen zu, bisweilen etwas ungestüm, nicht immer diplomatisch, aber unkompliziert und herzlich; angesichts des Unausweichlichen hat er eine bewundernswerte Stärke bewiesen, bis zum letzten Atemzug. „Und am Schluss, ja am Schluss ist nur noch ein Ton zu hören, der Puls setzt aus“, so hat Dieter in „Les ondes de vie“ seine Vorstellung vom kommenden Tod in Töne gesetzt. Bei der von

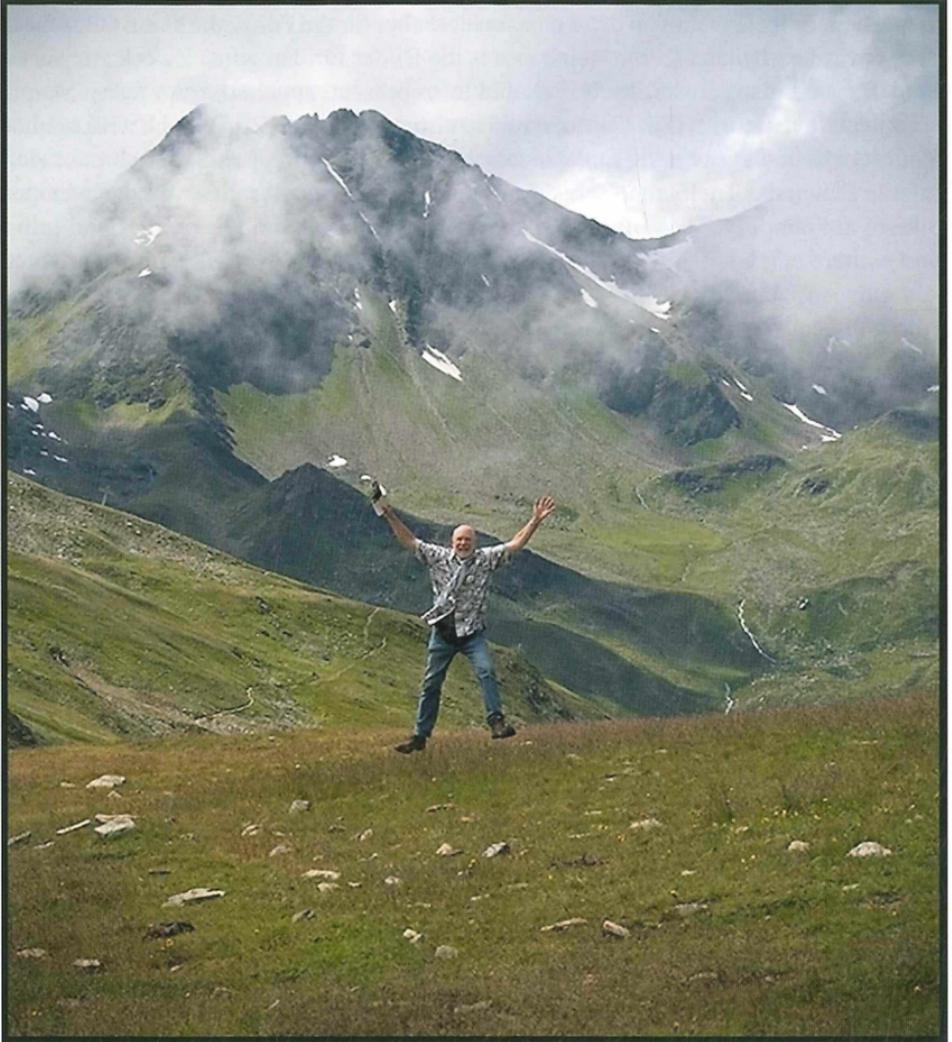


Abb. 7: Dieter GOEBEL-BERGGOLD in Ladis, Tirol/Österreich, Juli 2012, in einem von Chemotherapie freien Intervall Lebensfreude und Überlebenswillen demonstrierend. Foto: Elke HICKSTEIN.

Musikern seiner Schule feierlich umrahmten Feier hat ein Damenquartett dieses Flötenstück stimmungsvoll gespielt. Es war eine sehr schöne, stilvolle, bewegende Feier aus einem tieftraurigen Anlass.

Wir verlieren mit Dieter GOEBEL-BERGGOLD einen vielseitig begabten Künstler, einen begeisterten und begeisternden Tierfotografen und einen lieben Freund und sind unendlich traurig. Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Lebensgefährtin und seinen Angehörigen, auch den vielen Kunstbegeisterten, die in ihm einen Freund und ein Vorbild verlieren. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Dieter wurde am 5. April auf dem Waldfriedhof Mainz-Mombach an einem Baum begraben, so wie Frau HICKSTEIN und Dieter es sich gewünscht hatten. Auf der Bronzeplatte mit seinem Namen hat seine Lebensgefährtin zwei Schmetterlinge eingravieren lassen...

Veröffentlichungen von Dieter GOEBEL-BERGGOLD

- GOEBEL-BERGGOLD, D. (2011): Zeichnen Teil 1: Grundlagen und Übungen. – Palette & Zeichenstift **19**, Ausgabe 5/2011, Nr. 97: 12 ff. Koblenz.
- GOEBEL-BERGGOLD, D. (2011): Zeichnen Teil 2: Stillleben. – Palette & Zeichenstift **19**, Ausgabe 6/2011, Nr. 98. Koblenz.
- GOEBEL-BERGGOLD, D. (2012): Zeichnen Teil 3: Landschaften. – Palette & Zeichenstift **20**, Ausgabe 1/2012, Nr. 99. Koblenz.
- GOEBEL-BERGGOLD, D. (2012): Zeichnen Teil 4: Porträt. – Palette & Zeichenstift **20**, Ausgabe 2/2012, Nr. 100: 60. Koblenz.
- GOEBEL-BERGGOLD, D. (2012): Zeichnen Teil 5: Tiere. – Palette & Zeichenstift **20**, Ausgabe 3/2012, Nr. 101: 60. Koblenz.
- GOEBEL-BERGGOLD, D. (o. J.): Aquarellmalerei, Schritt für Schritt zum ersten Bild. – 61 S., Eigenverlag.
- GOEBEL-BERGGOLD, D. (o. J.): Workshop „Zeichnen, Grundlagen & Übungen“. – 64 S., Englisch Verlag, Wiesbaden.
- GOEBEL-BERGGOLD, D. (o. J.): Workshop „Aquarell Landschaften“. – 64 S., Englisch Verlag, Wiesbaden.
- GOEBEL-BERGGOLD, D. (o. J.): Katalog „Begegnung zweier Welten“. – 28 S.

CDs von Dieter GOEBEL-BERGGOLD

- Goebel-Berggold, D. (o. J.): CD I: Dieter GOEBEL-BERGGOLD spielt BACH, LISZT, CHOPIN, SKRIABIN, SCHUMANN und SATIE.
- GOEBEL-BERGGOLD, D. (o. J.): CD II: Kompositionen von Dieter GOEBEL-BERGGOLD.

Veröffentlichungen über Dieter GOEBEL-BERGGOLD

- DAMWITZ, K. (2013): Ein mit Tönen gemaltes Bild – Komposition – Der unheilbar erkrankte Künstler Dieter GOEBEL-BERGGOLD hat ein Querflötenquartett geschrieben. – Rhein Main Presse – Kreis – Samstag, 9. Februar 2013: 14.
- NIEHUIS, M. (2013): Vita Dieter GOEBEL-BERGGOLD. – 194-195. In: Die Buntkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland (mit Textbeiträgen von R. GERSTMEIER, B. KLAUSNITZER, J. KOLIBÁČ und T. WAPPLER und Unterstützung von H.-G. FOLZ, K.-U. GEIS, F. KÖHLER, , G. REDER, G. SCHWAB und vielen anderen). – Die Buntkäfer in Rheinland-Pfalz und Saarland. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **44**: 1-684. Landau.
- PFEIFER, A. M. (2013): Dieter GOEBEL-BERGGOLD verstorben. – GNOR info **116** (Mai 2013): 6. Mainz.

Internetadressen mit Informationen und Filmen von und über Dieter GOEBEL-BERGGOLD

www.goebel-berggold.de,
http://www.goebel-berggold.de/html/uber_mich.html
<http://www.youtube.com/watch?v=YcFJsmAXV1Q>
www.koku2012.de/kuenstler/dieter-goebel-berggold/
www.umsonstleutesuchen.de/dieter-göbel/
<http://www.youtube.com/watch?v=WcOFoDb5fnE>
<http://www.goebel-berggold.de/html/heuschrecken.html>

Manuskript fertiggestellt am 12. Mai 2013.

Anschrift des Verfassers:

Dr. habil. Manfred NIEHUIS, Im Vorderen Großthal 5, D-76857 Albersweiler